

## Zürcher Unterland



Ob sie Tango oder Rumba tanzen können, ist egal. Die Primarschüler sollen lernen, ihr Gegenüber zu achten. Foto: Fred Merz (Rezo)

## Primarschüler tanzen über den Röstigraben

Fünft- und Sechstklässler aus Opfikon haben sich in Genf mit Gleichaltrigen im Tanzen gemessen. Das Üben auf dem Pausenplatz hat sich für sie gelohnt.

Von Richard Diethelm, Genf

Opfikon - Sonja und Melvin sind vor Beginn des Tanzturniers Farben des Regenbogens nervös. Die beiden wurden von ihrer 5. Klasse der Schule Tambourin aus Carouge auserwählt, um in der Kategorie Swing gegen Tanzpaare der Primarschule Mettlen aus Opfikon und gegen solche aus anderen Genfer Schulhäusern anzutreten. Melvin zupft Pierre Dulaine, einen älteren, runderen Herrn mit grauem Haar, am Ärmel: «Wie oft muss sich nun Sonja um ihre Achse drehen?» Dulaine sagt: «Machts vor!», und gibt im Vorraum der Aula, wo gestern das Tanzturnier stattfand, letzte Anweisungen.

Der 66-jährige Dulaine ist Profi in Gesellschaftstänzen. Er und seine Tanzpartnerin Yvonne Marceau entwickelten vor zwölf Jahren das Programm «Dancing Classrooms». In Nordamerika und anderen Ländern unterrichten inzwischen mehr als 500 Schulen nach diesem Programm die Gesellschaftstänze Merengue, Rumba, Foxtrott, Swing, Tango, Walzer, Polka und Line Dances.

In der Schweiz führten Genfer Primarschulen als Erste die «Dancing Classrooms» ein. In der Deutschschweiz ging Opfikon dank der Initiative der Jugendarbeiterin und ehemaligen Primarlehr-

erin Susanne Schnorf mit dem Beispiel voran. Die Schülerinnen und Schüler der 4. und 5. Klassen lernen die Gesellschaftstänze während 10 Wochen im Rahmen des regulären Unterrichts.

### Respekt und Höflichkeit lernen

«Wir hoffen, Kinder durchs Tanzen zu motivieren, sich gut zu benehmen, sich gegenseitig zu respektieren und stolz zu sein», erläutert der Erfinder der tanzen-den Klassenzimmer seine Absicht. Beim Tanzen bauen sich Spannungen oder Hemmungen zwischen Knaben und Mädchen ab. Die Kinder erwerben auf spielerische Art ein selbstsicheres Auftreten. «Mir ist egal, ob sie später noch Tango oder Rumba tanzen können», sagt Dulaine. «Hauptsache ist, die Kinder gewinnen so Achtung vor dem andern - das verlernen sie nicht mehr.» Kürzlich gelang es ihm gar, palästinensische und jüdische Schüler an einem Regenbogen-Turnier in seiner Geburtsstadt Jaffa zum Paartanz aufzufordern. Vergleichsweise harmlos waren die kulturellen Barrieren, die es in Genf zwischen Welschen und Deutschschweizern im Schulalter zu überwinden galt.

«Meine Schüler fieberten auf diesen Wettbewerb hin. Einige fragten zwar

ängstlich: «Wie werden wir uns mit den Opfikern verständigen?», sagt Raphaël Polier, der in Carouge in einer 5. und 6. Klasse unterrichtet. Auf der Bühne des Turniers in Genf wird aber nicht geschwätzt, sondern getanzt.

Ein dunkelhäutiges Mädchen überragt ihren Partner um Kopflänge und schwingt ihn im Swing-Wettbewerb übers Parkett. Ein kleiner Gigolo tritt ganz in Weiss zum Rumba an; die Partnerin wippt im kleinen Schwarzen mit den Hüften. In den fünf Wettbewerbstänzen feuert jede Klasse ihr Paar auf der Bühne frenetisch an.

### Zweimal Gold für Opfikon

Vor der zweitägigen Reise nach Genf übten in der Opfiker Schulklasse von Sandra Jnglin vor allem die Mädchen auch zu Hause und auf dem Pausenplatz die Tänze. «Meine Klasse war schon vorher gut und unkompliziert», sagt die Lehrerin, «aber durch dieses Projekt sind Knaben und Mädchen noch näher zusammengerückt. Sie hatten ein gemeinsames Ziel: in Genf gewinnen!» Am Ende des Turniers übertönt der Jubel die Musik. Aus dem Schulhaus Mettlen holen die Klassen Jnglin und Keller in Genf Gold, die Klasse Moret Bronze.

## Brutaler Vater soll Tochter aufgehängt haben

Ein Kosovare soll seine Frau und die fünf Kinder immer wieder brutal verprügelt und bedroht haben. Es droht ihm eine lange Haftstrafe.

Von Cyprian Schnoz und Attila Szenogrady

Dielsdorf - Versuchte vorsätzliche Tötung, mehrfache Gefährdung des Lebens, mehrfache Körperverletzung, mehrfache Drohung, mehrfache versuchte Nötigung, mehrfache Tötlichkeiten, mehrfache grobe Verletzung der Verkehrsregeln, illegaler Waffenbesitz - so die lange Liste der Anklagepunkte, welche die Staatsanwaltschaft gegen den heute 45-jährigen Mann aus dem ehemaligen Jugoslawien auflistet. Auch soll der Mann, der seit gestern in Dielsdorf vor Gericht steht, sich unberechtigt am Geld seiner Kinder bereichert haben.

### Tochter aufgehängt

Der Höremer Chauffeur, der seit gut zwei Jahren in Untersuchungshaft sitzt, soll in der Zeit von 2005 bis zu seiner Verhaftung im Jahr 2009 seine Frau und seine fünf Kinder immer wieder auf brutale Weise geschlagen, gewürgt und bedroht haben. Gemäss Anklageschrift hat der Kosovare seine damals 21-jährige Tochter in einer Industriehalle in Dielsdorf zunächst mit einer Dachlatte geschlagen, ihr danach eine Seilschlinge um den Hals gelegt und sie in die Höhe gezogen, bis sie bewusstlos wurde. Damit habe er ihren Tod durch Erhängen in Kauf genommen, schreibt der Staatsanwalt. Sie überlebte, erlitt aber diverse Verletzungen.

Auch die anderen vier Kinder und seine Frau hätten immer wieder Schläge - mit geballter Faust und gegen den Kopf - einstecken müssen, hält die Anklageschrift fest. Auch soll der mutmassliche Täter wiederholt gewürgt, Fusstritte ausgeteilt und einmal mit einem Elektrokabel, ein andermal mit einem Hammer zugeschlagen haben.

Dies alles wegen Lappalien: So soll der Mann einen seiner Söhne angewiesen haben, einen Lastwagen zu vermassen. Als sich dieser ungeschickt anstellte, soll der Vater ihm mehrere Male so stark mit dem Metermass auf den

Kopf geschlagen haben, dass das Werkzeug in mehrere Teile zerbrach.

Da der Mann seine Frau und seine Kinder auch während Autofahrten - sei es als Fahrer oder Beifahrer - immer wieder mit Fäusten traktiert haben soll, geriet das Fahrzeug mehrere Male ausser Kontrolle. Obwohl es zu keinem Unfall kam, wird dem Kosovaren vorgeworfen, seine Angehörigen und andere Verkehrsteilnehmer massiv gefährdet zu haben.

### Geld für sich abgezweigt

Als drei seiner Kinder im Alter von 17, 18 respektive 19 Jahren ein Lohnkonto eröffneten, liess sich der Angeklagte die Vollmacht über die Geldanlagen geben. Im Verlauf der Zeit bezog er von den drei Konten ohne Berechtigung insgesamt 255 000 Franken, die der Mann für den Lebensunterhalt, für die Schuldentilgung und den Bau eines Hauses in Kosovo einsetzte. Nach einer Anzeige seiner ältesten Tochter wurde der Angeklagte am 24. Januar 2009 von der Polizei festgenommen. Gemäss Anklage war es auch an jenem Abend zu gewalttätigen Übergriffen seitens des Angeschildigten gekommen.

### Fehler in der Anklageschrift

Für den Prozess am Bezirksgericht Dielsdorf, der gestern begonnen hat, sind 13 Tage anberaumt. Er findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Dem 45-jährigen Angeklagten droht eine langjährige Haftstrafe.

Der gestrige Prozessauftritt verlief harzig. So musste sich das Gericht zunächst mit zahlreichen prozessualen Anträgen und technischen juristischen Fragen beschäftigen. Wer mit dem spannend erwarteten Strafantrag des Staatsanwalts rechnete, sah sich getäuscht.

Harsche Kritik äusserte dagegen der Verteidiger Nathan Landshut: «Der Anspruch meines Klienten auf ein faires Verfahren ist verletzt», erklärte er. Auch das Anklageprinzip sei massiv verletzt worden. Er verwies auf diverse zeitliche Ungereimtheiten in der Anklage. Tatsächlich hatten sich in der Anklageschrift Fehler eingeschlichen. So waren schon auf der ersten Seite die geschädigten Kinder zum Teil mit falschen Nummern versehen. Landshut beschwerte sich auch, dass wichtige Beweise nicht abgenommen worden seien.

## Nachrichten

Quarantäne

### Alterszentrum Grampen hat das Norovirus im Griff

Bülach - Das Bülacher Alterszentrum Im Grampen hat seine Quarantäne wegen des Norovirus aufgehoben. Vorletzte Woche hatten sich drei Bewohner mit dem Virus angesteckt, das für Durchfall und Erbrechen sorgte. Diese sind nun wieder gesund. «Dank der raschen Reaktion des Teams konnten wir weitere Infektionen verhindern», erklärt Zentrumsleiter Christoph Elmer. Dennoch werden bis Mitte Juni Desinfektionsstationen eingesetzt. Besuche können ohne Einschränkung erfolgen, und auch das Restaurant ist geöffnet. (TA)

Atomausstieg

### SP-Motion für Opfikon ohne Atomstrom ist der falsche Weg

Opfikon - Stadtpräsident Paul Remund (FDP) musste die Gemeinderäte der SP am Montag in der Ratsdebatte belehren. Ihren Vorstoss «Stadt Opfikon ohne Atomstrom» hatten sie im April als Motion eingereicht. Eine solche beauftragt den Stadtrat, einen Beschluss im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats oder der Gemeinde zu erarbeiten. Vielmehr sei aber ein Beschluss in der Kompetenz des Stadtrates oder der Energie Opfikon gefragt. Dies sei nur als Postulat möglich, als solches werde man den Vorstoss gern entgegennehmen, so Remund. (TA)

Anzeige

## WIE ALT IST IHR BETTINHALT?

Nach 10 Jahren verlieren selbst gute Matratzen ihre Stützkraft und sollten auch aus hygienischen Gründen ausgetauscht werden.

GROSSE VERKAUFS-AUSSTELLUNG

bico  
OF SWITZERLAND

riposa  
SWISS SLEEP



Kommen Sie vorbei, wir beraten Sie gerne und geben Ihnen

**JETZT**  
**10%** Rabatt auf alle Matratzen.

Bachenbülach An der Autobahn-Ausfahrt Bülach-Süd, Tel. 044 860 58 58  
Flach Hauptstrasse 19, Tel. 052 305 30 60

GRATIS Lieferung • GRATIS Montage • GRATIS Entsorgung

Möbel  
Frauenfelder  
www.frauenfelder.ch